Nr. 19. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

# Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 23. Januar 1901.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Der Reichstag

ist gestern wiederum in der Etatberathung trotz fünfstündigen Redens um nichts fortgeschritten, und die Debatte über den Gehaltstitel des Staatssekretärs des Innern wird heute zum siebenten Male aufgenommen werden. Es ist begreiflich, daß diese Debatten nachgerade vor fast leeren Bänken stattfinden, denn ihr Ergebniß ist ein verhältnißmäßig so dürftiges, daß man es den Reichstagsmitgliedern, die darin in einer günstigeren Lage sind, als der Herr Staatssekretär, kaum verdenken kann, wenn sie ihre Zeit auf etwas Anderes verwenden, als auf das Anhören dieser einförmigen Variationen derselben, an sich gewiß interessanten Themen. Von Interesse waren gestern in der Hauptsache nur einige episodische Erörterungen über die großen wirthschaftspolitischen Fragen des Augenblicks. Wir meinen damit nicht die Betrachtungen des Abgeordneten Fischbeck über den Zusammenhang von Bodenrente und Getreidezoll in dem Sinne, daß der letztere die erstere steigere und so wieder eine Erhöhung der landwirthschaftlichen Produktionskosten herbeiführe, womit wieder ein Motiv für weitere Erhöhung des Zolles geschaffen sei. Diese Lieblingsdoktrin des Freisinns wird durch die Häufigkeit ihrer Wiederholung um nichts stichhaltiger. Von größerem Interesse war eine Kundgebung aus der nationalliberalen Partei. Der nationalliberale Abg. Franken hatte, allerdings mit dem Hinzufügen, daß er nur für seine Person spreche, die Annahme der Kanalvorlage im preußischen Landtage als Bedingung für jede Erhöhung des Getreidezolls bezeichnet. Demgegenüber gab wohl im Einvernehmen mit den Fraktionsgenossen, der Abg. Bassermann die Erklärung ab, daß die nationalliberale Partei die Verquickung der Getreidezollerhöhung mit der Kanalvorlage ablehne und bezüglich des Schutzes der Landwirthschaft nach wie vor auf dem Standpunkte der Parteiresolution vom Juni vorigen Jahres stehe, welche die Nothwendigkeit anerkannte, daß beim Abschlusse neuer Handelsverträge die Landwirthschaft besser gestellt werde, als bisher. Prinz Carolath-Schönaich brachte die Fragen des Frauenstudiums zur Sprache. Der Abg. Hitze hatte mit den Sozialdemokraten eine Auseinandersetzung über die katholischen Gewerkvereine, in denen der Sozialpolitiker der Zentrumspartei eine dem sozialdemokratischen Einflusse auf die Dauer entzogene Form der Arbeiterorganisation sieht, worin ihm jedoch von sozialdemokratischer Seite widersprochen wurde.

## Im Abgeordnetenhaus

wurden gestern zahlreiche kleine Etats in zweiter Lesung erledigt. Aus den Debatten ist hervorzuheben, daß bei dem Etat des Auswärtigen Amtes die Abgeordneten Krahwinckel und Dr. Rewold Beschwerde darüber führten, daß die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft und der Norddeutsche Lloyd im Auslande sich niemals der deutschen, sondern der fremden, insbesondere der englischen Sprache bedienten und man selbst mit ihren Agenten nicht in deutscher Sprache verkehren könne. Bei dem Etat der Ober-Rechnungskammer griffen die Abgg. von Eynatten und Kirsch die Ober-Rechnungskammer an, weil sie Monita gegen die Justizverwaltung gezogen hat, welche die entscheidungsrichterlichen Funktionen angriffen. Der Kommissar der Ober-Rechnungskammer wies demgegenüber auf die Verpflichtung der Ober-Rechnungskammer hin, auch bei der Justizverwaltung auf die Vermeidung unnöthiger Ausgaben hinzuwirken. Bei dem Etat der Forstverwaltung wurden eine ganze Reihe von Wünschen verschiedener Art erhoben, welche dem Ober-Landforstmeister Donner zu der Erklärung Anlaß gaben, daß die Forstverwaltung selbst den größten Werth darauf lege, daß die Holzauktionen so früh als möglich im Winter stattfinden, daß sie aber an der Verwirklichung dieser Absicht häufig durch den Mangel an Arbeitern verhindert werde. Durch einen neueren Erlaß seien die Provinzialbehörden ausdrücklich angewiesen worden, durch Ausbietung kleinerer Loose den kleineren Leuten die Betheiligung an den Holzauktionen des Fiskus zu ermöglichen. Der Kommissar des Finanzministers warnte dringend davor, durch die Förderung der Einkommen für die Forstbeamten die soeben erst erledigte Frage der Einkommensverbesserungen wieder von Neuem aufzurollen. Bei der Lotterieverwaltung machte Dr. Arendt auf die Mißstände aufmerksam, welche aus der übermäßigen Entwickelung der Staatslotterien in den Preußen benachbarten kleinen Staaten entstanden seien, wünschte Abhülfe entweder durch Einrichtung einer Reichslotterie oder durch Verständigung zwischen den betheiligten Bundesstaaten und warnte schließlich vor dem Plane, im Wege der Lotterie eine Verschönerung der Umgebung des hiesigen königlichen Schlosses herbeizuführen. In den letzteren Punkten traten ihm die Abgg. Graf Limburg und Kirsch bei, während Abg. von Eynern für Lotterien für Verschönerungszwecke im Allgemeinen und auch für die in Rede stehende im Besonderen eintrat. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Lehnert entschuldigte zunächst die Abwesenheit seines Chefs wegen Krankheit und wies darauf hin, daß weder an eine Reichslotterie noch an eine Verständigung zwischen den Bundesstaaten zu denken sei. Die preußische Finanzverwaltung werde aber selbstverständlich die Sache stets im Auge behalten und ihr Möglichstes thun, um die im Lotteriewesen anzuerkennenden Mißstände zu beseitigen. Bei dem Etat der Seehandlung entspann sich eine weitläufige Debatte, als der Abg. von Eynern auch die Begebung der 80 Millionen-Anleihe im Auslande in die Behandlung hineinzog. Während er diesen Schritt verwarf, billigten ihn die Abgg. Dr. Arendt und Dr. Friedberg. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Lehnert wies darauf hin, daß die Höhe der der Seehandlung zur zinsbaren Anlegung überwiesenen Staatsgelder nicht aus der Anleihe von 1899 herrühre, welche vielmehr im vollen Betrage zur Auffüllung der leeren Kassen verwandt werden mußte. Die reichen Einnahmen der letzten Jahre in Verbindung mit dem Umstande, daß der Ausgabebedarf der Staatskasse an den Vierteljahrsanfängen, zu welchem Termine regelmäßig eine Drittel Milliarde ausgezahlt werden müsse, ein besonders starker ist, müßten dazu führen, daß zeitweise erhebliche verfügbare Kassenbestände vorhanden sind. Er erklärte sich bereit, den Wünschen des Dr. Friedberg entsprechend, den Plan für den Neubau de sDienstgebäudes der Seehandlung dem Abgeordnetenhause vorzulegen. Der Neubau selbst sei im Wesentlichen durch die starke Vermehrung des Depotsgeschäft des Staatsbankinstituts nothwendig geworden. Schließlich erklärte der Unterstaatssekretär Lehnert bei dem Etat der Münzverwaltung auf Anregung des Dr. Arendt, daß der Vorrath der Jubiläumsmünzen vorerst nur so hoch bemessen worden sei, wie die Königl. Münze bis zum 18. Januar ausprägen konnte, daß aber, wie der Herr Finanzminister den nachgeordneten Behörden mit dem Auftrage der Bekanntmachung mitgetheilt habe, eine Nachprägung stattfinden werde, so daß alle diejenigen, welche jetzt ihre Wünsche auf Jubiläumsmünzen nicht erfüllt sehen konnten, doch in Zukunft auf deren Erfüllung rechnen können. Nach Erledigung der Tagesordnung vertagte sich das Haus bis Dienstag 11 Uhr.

## Königin Viktoria von England.

Mit voller Sicherheit erwartete man bereits gestern stündlich die Nachricht von dem Ableben der greisen Königin in Osborne, wo die Mitglieder der englischen Königsfamilie mit dem deutschen Kaiser um das Krankenlager versammelt waren. Die Meldungen wurden auch immer trüber, der Zustand der Königin immer schwächer, aber die erwartete Katastrophe blieb noch aus. Von einer besonderen schweren Krankheit der Patientin ist nichts festgestellt, ihr Zustand ist vielmehr hervorgerufen durch natürliche Altersschwäche, erhöht durch Schlaflosigkeit und Tagesmattigkeit, und wenn man deshalb die baldige Auflösung auch als zweifellos hält, so wird in London doch darauf hingewiesen, daß die Königin diese ähnlichen Krisen bereits in den Jahren 1883 und 1888 in Folge der Fenieranschläge und anderer betrübender Ereignisse durchmachte. Die Niedergeschlagenheit der Königin dauerte damals mehrere Monate und zeigte dieselben Begleiterscheinungen wie jetzt, insbesondere die wiederholten Weinkrämpfe. Das Augenleiden der Königin steht mit der gegenwärtigen Erkrankung in keiner Verbindung.

In London wird hervorgehoben, daß die Königin, welche, wie gestern mitgetheilt, am 24. Mai 1819 geboren ist, am Freitag ein Alter von 81 Jahren 239 Tagen erreicht, genau das Alter ihres Großvaters, Königs Georg III., als er am 29. Januar 1820 starb, so daß Ihre Majestät heute am längsten von allen britischen Souveränen gelebt hat und auf die längste Regierungszeit zurückblicken kann.

Ueber die Krankheit selbst wird noch gemeldet: Es verlautet aus guter Quelle, daß der plötzliche Wechsel im Befinden der Königin auf einen Schlaganfall zurückzuführen sei. Eine Seite des Gesichts der Königin, sowie ihr Sprachvermögen wurden hierdurch in Mitleidenschaft gezogen, auch die Nahrungsaufnahme ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Kurz bevor der Zustand der Bewußtlosigkeit bei der Königin eintrat, verweilte der Prinz von Wales noch eine Viertelstunde allein bei seiner Mutter.

Die Londoner Zeitungen gaben gestern Abend Extraausgaben aus, in denselben wurde gemeldet, daß beruhigende Nachrichten aus Osborne vorliegen. Zum ersten Male seit mehreren Stunden war die Königin wieder bei Bewußtsein; um 4 Uhr erwachte sie aus einem erquickenden Schlummer, trank wenig Champagner, nahm etwas feste Nahrung zu sich, und eine Stunde später schlief sie in den Armen der Prinzessin von Wales, die sie mit rührender Sorgfalt unermüdlich pflegte, wieder ein. Ehe die Königin wieder einschlummerte, drückte sie den Wunsch aus, den deutschen Kaiser zu sprechen. Wie sich jetzt herausstellt, verlangte sie ausdrücklich nach dem Kaiser, als die Symptome ihrer Krankheit sich ernstlich gestalteten, um ihn vor ihrem Ende noch einmal zu sehen. Der Kaiser wurde nach dem Krankenzimmer berufen. Mit schwacher Stimme richtete die Königin einige Worte an ihn. Die Unterredung dauerte nur wenige Minuten, worauf der Kaiser tiefbewegt das Krankenlager verließ. Es verlautet, daß um 7 Uhr Abends sich das Befinden der Königin nicht verschlimmert habe. Ein weiterer amtlicher Krankheitsbericht wird nicht erwartet.

Als günstiges Zeichen wird es betrachtet, daß Salisbury, der Minister des Inneren, und der Erzbischof von Canterbury noch nicht nach Osborne berufen wurden, da diese Würdenträger bei dem Ableben eines englischen Monarchen zugegen sein müssen. Es verlautet, Krüger habe der Königin eine theilnahmsvolle Drahtung gesandt.

Nach einem weiteren Telegramm aus Osborne machte der Kaiser Nachmittag einen Spaziergang mit dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Connaught und York und besuchte alsdann das Heim für genesende Soldaten, die aus Südafrika zurückgekehrt sind; der Kaiser sowie der Prinz von Wales unterhielten sich mit mehreren Soldaten und kehrten alsdann nach Osborne zurück. Dort verblieb der Kaiser auch für die gestrige Nacht; wann er nach London zurückkehrt, steht noch nicht fest.

Nach einer in Darmstadt eingetroffenen Meldung befindet sich das großherzogliche Paar bereits auf dem Wege nach England. Die Abreise erfolgte gestern von Petersburg.

Wegen der Erkrankung der Königin von England wurde in Wien der Ball bei Hofe abgesagt.

Im römischen Senat berief sich de Sonnaz auf die Gefühle der Freundschaft und lebhafter Sympathie, welche stets die Regierungen und Völker Italiens und Englands verbunden hätten und beantragte rücksichtlich der ernsten Nachrichten über die Gesundheit der Königin Viktoria, daß das Präsidium des Senats offiziell Erkundigungen einziehe und giebt den Wünschen für die Genesung der erhabenen Herrscherin beredten Ausdruck. Der Minister des Auswärtigen Visconti-Venosta schloß sich den Aeußerungen des Vorredners an und erklärte, er werde nicht verfehlen, sich zum Dolmetsch derselben zu machen. (Beifall.) Der Antrag de Sonnaz wurde hierauf einstimmig angenommen.

## Aus Südafrika.

Ein Soldat aus Iverneß hat in einem Briefe an seine Eltern folgendes für Lord Kitchener Charakteristisches erzählt: „Wir sind wieder unterwegs. Man giebt uns nicht viel Ruhe und Frieden. Wenn irgend ein Truppentheil in Südafrika verdient hat, nach Hause zurückzukehren, so ist es der unsere. Lord Kitchener stellt Alles auf den Kopf. Als er in Bloemfontain ankam, richtete die Yeomanry ein großartiges Diner für ihn her. Als er davon hörte, sagte er: „Schicken Sie das ins Lazareth!" Er ist grade hart hinter De Wet her und Niemand weiß, wie die Sachen stehen, da eine seiner Methoden ist, nichts zu veröffentlichen, ehe er seinen Zweck erreicht hat." Eine andere Geschichte von ihm wird hier erzählt, wonach er in Pretoria einen Offizier mit einem Monocle, den er antraf, gefragt haben soll: „Weshalb tragen Sie das Glas? Sind Sie kurzsichtig?" Auf die bejahende Antwort des Offiziers soll der Lord ihm befohlen haben, sich irgendwo bei den rückwärtigen Verbindungen zu melden, da er in Pretoria nur Leute mit scharfen Augen gebrauchen könne. So viel steht fest, daß Kitcheners Strenge wohl gefürchtet, aber daß der General von Denen, die es mit ihrem Soldatenberuf ernst meinen, auch als echter Soldatentypus geachtet wird und volles Vertrauen genießt, was man von allen britischen Heerführern nicht behaupten kann."

Das „Reutersche Bureau" meldet aus Johannesburg vom gestrigen Tage: Der de Wet, welcher sich kürzlich in Transvaal mit Botha vereinigte, ist nicht der General de Wet. Man glaubt, daß Letzterer sich noch immer im Oranje-Freistaat aufhalte.

Aus Pretoria wird berichtet: Donnerstag hielten 200 Buren einen Zug der Delagoabahn zwischen Balmoral und Burgspuit an. Dynamit war unter die Schienen gelegt worden, das unter der Lokomotive explodirte und den Zug zum Entgleisen brachte. Die Passagiere wurden durchsucht, sowie ihrer Baarschaft und Werthsachen beraubt. Ein nach der Delagoabai reisender Deutscher, der spöttisch bemerkte, ob das die Weise sei, in der die Buren für ihr Land kämpften, wurde sorgfältiger als die übrigen Reisenden durchsucht und um 270 Lstrl. Gold, die er bei sich trug, erleichtert. Die Buren beluden ihre Wagen mit den Vorräthen des Zuges und zogen dann ab.

## Aus dem Reiche.

Die Kaiserin traf heute mit Gefolge in Homburg v. d. H. zu kurzem Aufenthalt ein. — Der Kaiser hat über das Grüßen der Unteroffiziere und Mannschaften in Zivilkleidung am 10. d. M. eine Kabinetsordre erlassen, wonach die Gouverneure, Kommandanten und Garnisonältesten ermächtigt werden, hinsichtlich des Grüßens auf der Straße für Mannschaften 2c., die sich nicht in Uniform befinden, den örtlichen Verhältnissen entsprechende allgemeine Bestimmungen zu geben, durch die eine Beschränkung des Grüßens stattfinden darf. Den Anlaß zu dieser Anordnung haben Schwierigkeiten gegeben, die sich bei Ausführung der bisherigen Bestimmung, daß Unteroffiziere und Mannschaften, auch wenn sie keine Uniform tragen, jeden Vorgesetzten zu grüßen haben, hinsichtlich der Offiziersburschen, denen das Tragen von Livree gestattet ist, herausgestellt haben. Innerhalb einzelner Truppentheile soll die Art des Grüßens der Offiziersburschen 2c. durch die Kommandeure geregelt werden. — Die Frage, ob die Errichtung einer Berliner Handelskammer gewünscht wird oder nicht, ist nunmehr seitens des Bundes der Handel- und Gewerbetreibenden, des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller 2c. der Gesamtheit der in das Handelsregister des Amtsgerichts I Berlin eingetragenen Firmen zur Entscheidung mittelst Rundfrage vorgelegt worden. Die Rundfrage soll thunlichst innerhalb dreier Tage beantwortet werden. Das Ergebniß wird dem Staatsministerium unterbreitet werden. — Magistrat und Stadtverordnete von Berlin haben gestern unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner in gemischter Deputation getagt, um die Maßnahmen zur Abwehr einer Erhöhung der Lebensmittelzölle zu berathen. Es wurde beschlossen, sich an die Regierung in einer entsprechenden Petition zu wenden, mit deren Abfassung ein besonderer Unterausschuß betraut wurde. — Der von seiner Stelle als Brigadekommandeur enthobene Prinz Alfons von Baiern wird München verlassen und ständigen Aufenthalt in Paris nehmen. — Mehrere polnische Gymnasiasten in Strasburg (Westpreußen), bei denen die bekannten Haussuchungen stattfanden, haben nach polnischen Blättern vor dem Untersuchungsrichter eingeräumt, daß „eine Art literarischer Verein" bestanden hätte. Diesem Vereine hätten die polnischen Gymnasiasten angehört. Die Voruntersuchung gegen die Gymnasiasten ist eingeleitet worden; die Angelegenheit soll vor der Strafkammer abgeurtheilt werden. — Auch in Mecklenburg-Schwerin sollen die Lehrergehälter aufgebessert werden. Die Regierung hat dem Landtage folgenden Besoldungsverbesserungsplan vorgelegt: Eine erhöhte Besoldung erhalten die Lehrer an Klassen mit großer Kinderzahl. Im Domanium ist die Höchstbesoldung von 1300 Mark bei 50 bis 60 Schülern auf 1320 Mark, bei 61 bis 70 Schülern auf 1340 Mark zu erhöhen. In der Ritterschaft und Landschaft ist das Schulgeld, welches über 170 Mark hinaus gezahlt wird, nicht auf das Anfangsgehalt und die Alterszulagen in Anrechnung zu bringen. Die ritter- und landschaftlichen Lehrer erhalten für das Schulkind 3 Mark jährlich.

## Deutschland.

**Berlin,** 22. Januar. Zur Dotation der Provinzen schreibt die „Berl. Korr.": Im Abgeordnetenhause ist die Meinung ausgesprochen worden, daß die Vorlage betreffend die Dotationen der Provinzen seitens der Staatsregierung nur zögernd und nicht mit derjenigen Energie gefördert werde, welche der Dringlichkeit des Gegenstandes entspricht. Diese Annahme ist nicht zutreffend. Die Vorarbeiten für den bedeutungsvollen Entwurf werden vielmehr seitens des in dieser Sache die Feder führenden Ministeriums des Innern mit größtmöglicher Beschleunigung und eingehender Sorgfalt betrieben. Um aber ein dem Zwecke des geplanten Gesetzes in vollem Umfange gerecht werdendes Werk zu Stande zu bringen, ist es unerläßlich, daß das Maß der vorhandenen Belastung festgestellt wird. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß hier die Belastung der einzelnen Landestheile nicht nur mit Provinzialsteuern, sondern auch mit Kreis- und Kommunalabgaben in Frage kommt, um ein zutreffendes Bild der Gesamtbelastung zu erhalten. Das betreffende für die Gesetzgebung erforderliche Material bedarf in dieser Richtung noch einiger Ergänzung. Gleichwohl darf der bestimmten Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß der in Rede stehende Entwurf noch in der laufenden Session dem Landtag vorgelegt werden wird.

— Der dem Bundesrath zugegangene Entwurf eines Gesetzes der Abänderung der Strafordnung schlägt für § 25 der Strafordnung folgende Fassung vor: „Tritt eine Beeinträchtigung der Schifffahrt dadurch ein, daß in einem Fahrwasser, auf einer Rhede oder in einem Hafen ein Schiff oder Wrack hülflos treibt, strandet oder sinkt oder ankert oder sonstige Gegenstände auf den Grund gerathen, so ist die Behörde jederzeit befugt, die Beseitigung des Hindernisses zu veranlassen. Sobald die Behörde eingeschritten ist, dürfen ohne ihre Genehmigung von den Betheiligten oder Dritten keine Maßregeln zur Beseitigung mehr ergriffen werden. Zur Deckung der Kosten der Beseitigung kann die Behörde die beseitigten Gegenstände öffentlich verkaufen. Dieses Recht

---

## Die Perle von Florenz

oder

### Fräulein „Morchen".

Original-Roman von Irene v. Hellmuth

[35] Nachdruck verboten.

In diesem Augenblick kam Anita anscheinend sehr erregt auf Julia zu.

„War das nicht Eilenberg, der eben hinausstürmte," fragte sie.

„Ja Mama."

„Du hast ihm doch hoffentlich nichts von dem Briefblatt gesagt?"

„Alles habe ich ihm gesagt, mag er nun handeln."

„O Kind, das war unbedacht, Leo ist ein Hitzkopf, — hat er den — Zettel mitgenommen?"

„Nein!"

Anita athmete auf. Es war ganz und gar nicht nach ihrem Sinn, daß Leo in die Sache eingeweiht wurde, denn dadurch konnte ihr trügerisches Spiel leicht ans Tageslicht kommen, da der Professor sich jedenfalls noch an das Blättchen erinnerte. Ihre Absicht war blos, Julia von Demjenigen zu trennen, der ohne daß er es ahnte, ihr größter Feind war. Das Weitere kümmerte sie nicht. Doch sollte er es wirklich wagen, Julia gegenüber seine Unschuld zu betheuern, so würde sie, — Anita — schon dafür sorgen, daß Julia ihm keinen Glauben schenkte; auch war diese zu fest von des Professors Schuld überzeugt, als daß so etwas zu befürchten stand. — —

Als Leo in wahnsinniger Aufregung zu Hause anlangte, hörte er von dem in der Küche beschäftigten Dienstmädchen, daß Professor Hammon noch anwesend sei und von der gnädigen Frau zum Mittagessen eingeladen worden wäre.

„Wo sind die Kinder?" fragte Leo hastig.

„Die sind mit der Kinderfrau ausgegangen. Sie wissen ja, die Kleinen geben keine Ruhe, es ist ja auch so schönes Wetter heute, werden wahrscheinlich wieder an dem Hafen sein." —

Er hörte gar nicht auf das Mädchen, das in seiner Beschäftigung fortfuhr und sich nicht weiter um ihn kümmerte.

Leo stand unbeweglich hinter der Portiere, die den kleinen, sehr nett eingerichteten Salon vom Wohnzimmer trennte und lauschte.

„Es ist doch gut," sagte der Professor eben, „daß ich in Eurem Hause so ungezwungen verkehren kann, und daß Dein Gatte mein Freund ist; denn nur dadurch ist es mir möglich, — zuweilen mit Julia zusammenzutreffen."

Die letzten Worte hatte Leo nicht mehr vernehmen können, er war bereits nach dem Schlafzimmer gestürzt, und hatte die allezeit geladene Pistole aus dem Kasten gerissen. Im nächsten Augenblick stand er vor dem erschrockenen Freund. Dieser glaubte nicht anders, als Leo sei plötzlich wahnsinnig geworden, so furchtbar war das Gesicht des sonst so heiteren Mannes entstellt. Die wuthverzerrten Züge, die Augen, die mit Blut unterlaufen schienen, flößten ihm Entsetzen ein.

„Um Gotteswillen, was hast Du vor?" rief Alfred, auf die Pistole deutend.

„Ich will Dir Deinen Lohn geben, Schurke, — nimm das hier!"

In diesem Augenblick krachte auch schon der Schuß und ächzend und stöhnend sank der Getroffene auf den Teppich nieder. Das alles war so schnell gekommen, daß Hedwig nicht Zeit gefunden, ein Wort zu sprechen, oder zu begreifen, was eigentlich vorging. Halb betäubt, von Schreck fast gelähmt, kniete sie neben dem Verwundeten. Sie wußte nicht, was sie that, wie im Traum hörte sie die zornbebende Stimme ihres Gatten: „Halte mich nicht für wahnsinnig, ich weiß, was ich thue!"

Im nächsten Augenblick war er verschwunden, als hätte der Erdboden ihn verschlungen. Hedwig suchte mit äußerster Willenskraft der Schwäche, die sie übermannen wollte, Herr zu werden. Es half nichts, es flimmerte ihr vor den Augen. Beim Anblick des Blutes, das den Teppich roth färbte, umfing sie eine tiefe Ohnmacht. —

Wie lange dieselbe dauerte, wußte sie nicht. Als ihr das Bewußtsein zurückkehrte, lag sie bereits in ihrem Bette, und nur schwer besann sie sich auf das, was vorgefallen.

„Wo ist mein Mann?" war ihre erste Frage. Aber Niemand hatte ihn gesehen, Niemand auf ihn geachtet.

„Und, — und der Professor?"

„Er wurde bewußtlos ins Hospital geschafft!" lautete die Auskunft, die das Dienstmädchen gab.

„So war er nicht todt?"

„Nein! Diejenigen, die den Herrn Professor fortschafften, sagten, als sie den Nothverband anlegten: Einen halben Zoll mehr nach links wenn die Kugel gegangen wäre, dann wärs aus mit ihm; der Herr Professor hat sich schlecht getroffen."

„Großer Gott, so glaubt man also, — daß er selbst —"

„Nun ja, wer denn sonst?" unterbrach das Mädchen Hedwigs Ausruf. „Ich selbst gab diese Auskunft. Unser Herr war ja den Moment erst heimgekommen, er sprach noch mit mir, fragte nach den Kindern, ich glaube, er hat sogar noch hinter mir gestanden, als der Schuß krachte. Ich kehrte ihm den Rücken zu, weil ich am Herd zu thun hatte, wie ich mich umwende, ist er verschwunden gewesen, aber er kanns unmöglich gewesen sein, denn — wie gesagt, ich sprach noch mit ihm; waren Sie denn nicht dabei, wie das Unglück geschah?"

„Nein," sagte Hedwig, und wandte das Gesicht ab.

„Weil die Pistole neben dem Herrn Professor lag, so glaubten die Leute, daß — — —"

„Schon gut, schon gut," fiel Hedwig dem Mädchen ins Wort. „Merken Sie sich das recht fest, Karoline: Wenn Jemand Sie nach dem Herrn fragt, so sagen Sie, er ist verreist, verstehen Sie wohl? Er ist heute abgereist, und Professor Hammon muß sich die Wunde aus Unvorsichtigkeit beigebracht haben, — oder sprachen Sie schon mit Jemand darüber?"

„Ein Herr fragte mich allerdings," antwortete das Mädchen, „aber ich konnte nichts Näheres angeben. Als der Schuß krachte, wollte ich eben einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf vom Feuer heben. Fast hätte ich ihn mir auf die Füße geworfen, so erschrocken war ich. Die Beine zitterten mir, einen Augenblick mußte ich mich setzen, und dann, — dann lief ich ins Zimmer. Da lag der Herr Professor am Boden. Sie neben ihm, — und weiter kein Mensch zu sehen. Ich stürzte fort und holte Leute herbei. Glücklicher Weise war die Hülfe sehr rasch da, sonst hätte man wohl den armen Herrn Professor als Leiche fortgeschafft."

„Und, — und nach meinem Mann hat Keiner gefragt?"

„Nein, Madame."

Es wurde still im Zimmer. Die junge Frau erhob sich mit wankenden Knieen. Wenn sie sich nur den Zusamenhang erklären könnte! Was mochte vorangegangen sein, das ihren Gatten in eine so sinnlose Wuth und Aufregung versetzt hatte? Sie zermarterte ihr Hirn, was Leo zu einer solch verzweifelten offenbar in einem geistesgestörten Zustand verübten That verleitet haben könnte. Nur den einen Gedanken hielt sie fest, sie mußte versuchen, so bald als möglich mit Alfred zu sprechen, die Leute mußten in dem Glauben bleiben, daß er selbst sich die Wunde beigebracht, — sonst war alles verloren. Sie zitterte für den Gatten bei dem Gedanken, daß die Wahrheit bekannt werden könnte. Unzweifelhaft würde man ihn suchen und finden, und eine schwere Strafe wäre sein Loos! Was sollte dann werden? Und die Kinder, die armen, unschuldigen Kinder, müßten sie nicht zeitlebens den Fluch mit herumschleppen, einen Verbrecher zum Vater zu haben? Ein Schauder überrieselte Hedwig bei dem Gedanken. Hier galt es zu handeln, und zwar sofort.

Mit zitternden Händen kleidete sie sich an, um sogleich Alfred im Hospital aufzusuchen. Sie trug dem Mädchen auf, für die Kinder zu sorgen, und eilte fort.

Aber an eine Unterredung mit Alfred war vorläufig nicht zu denken, Hedwig wurde gar nicht vorgelassen.

„Es darf Niemand zu ihm," bedeutete man ihr. Alles Bitten half nichts. Sie ließ sich indessen so leicht nicht abschrecken, täglich kam sie wieder, und endlich, — endlich öffnete man ihr die Thüre zu Alfreds Zimmer. —

Hei, was gab es in diesen Tagen in der Stadt viel zu klatschen und zu erzählen! Das Eilenberg'sche Haus lieferte viel interessanten Stoff. Professor Hammon habe in dem Hause seiner ehemaligen Braut einen Selbstmordversuch gemacht, hieß es. Warum, darüber herrschten verschiedene Ansichten. Etwas Gewisses wußte man freilich nicht, aber Einige behaupteten, es habe einen argen Skandal zwischen den Ehegatten gegeben. Daß Leo Eilenberg geschäftlich verreist war, wie seine Frau glauben machen wollte, dafür hatte man nur ein spöttisches Achselzucken. „Geschäftlich verreist," als ob man nicht wüßte, was das zu bedeuten hätte, getrennt hat er sich von ihr, er hat sie einfach sitzen lassen. Geschieht ihr ganz recht, er wird so schnell nicht wiederkommen, wenn er überhaupt wiederkommt," — so schwirrte es durcheinander.

(Fortsetzung folgt.)

erstreckt sich im Falle der Beseitigung eines Schiffes oder Wracks auch auf alle Gegenstände, welche zur Zeit des Einschreitens der Behörde auf dem Schiffe oder Wrack vorhanden waren, mit Ausnahme der Sachen der Schiffsbesatzung, des Reisegepäcks der Reisenden und der Post; Gegenstände, welche dem Reiche oder einem Bundesstaate gehören, sind zunächst der zuständigen Verwaltung gegen Erstattung des Werthes zur Verfügung zu stellen; mit dem nach Abzug der Beseitigungskosten etwa verbleibenden Ueberschuß des Erlöses ist nach den §§ 16 und 19 zu verfahren. Nach fruchtlosem Aufgebotsverfahren fällt der Ueberschuß der Seemannskasse oder in Ermangelung einer solchen der Armenkasse am Sitze der Behörde zu. Wird durch einen der im Absatz 1 bezeichneten Vorgänge die Gefahr einer Beeinträchtigung der Schifffahrt herbeigeführt, so ist der Schiffer oder in seiner Behinderung sein Stellvertreter verpflichtet, dem nächsten Strandamt unverzüglich Anzeige zu erstatten."

— Zu den diesjährigen großen Herbstmanövern zwischen dem 1. und 17. Armeekorps mit Hinzuziehung noch anderer Truppentheile vor dem Kaiser verlautet Nachstehendes: Die Parade über das 1. Armeekorps wird auf dem Devauer Exerzierplatze bei Königsberg stattfinden. Der Kaiser wird auf der Fahrt nach Königsberg in Marienburg Halt machen, um dort eine Einweihung der neu erbauten Schloßtheile unter Zuziehung von Mitgliedern des in Oesterreich noch bestehenden deutschen Ritterordens vorzunehmen. Von Marienburg begiebt sich der Kaiser noch am selben Tage nach Königsberg und nimmt im dortigen Schlosse Wohnung. Im Moskowitensaale wird das Paradediner und das Fest für die Vertreter der Provinz Ostpreußen abgehalten; auch ist ein dem Kaiser anzubietendes Diner seitens der Provinz in Aussicht genommen. Nach der Parade marschirt das 1. Armeekorps in die Nähe von Marienburg, wo die Kaisermanöver mit dem 17. Armeekorps stattfinden werden. Das Paradediner für das 17. Armeekorps und das Diner für die Vertreter der Provinz Westpreußen wird der Kaiser in Marienburg geben. Da es im dortigen Schlosse an den nöthigen Wohnräumen fehlt, wird der Kaiser daselbst nicht Aufenthalt nehmen, möglicherweise in Danzig oder im Schlosse Cadinen.

— Die trüben Nachrichten, welche aus London über die schwere Erkrankung der Königin Viktoria gekommen sind, haben dem Vernehmen nach auf das Befinden der Kaiserin Friedrich einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt, so daß ihr Zustand wiederum nicht ohne Bedenken ist. Auf die erste Mittheilung von der schlimmen Wendung in der Krankheit ihrer Mutter war die hohe Frau entschlossen, selbst nach London zu reisen und an das Krankenbett der Königin sich zu begeben; sie hat davon erst Abstand genommen, nachdem der Kaiser sich zur Reise nach England entschlossen hatte.

— Einen überaus herzlichen Empfang hat Korvettenkapitän Lans in seiner Vaterstadt Wesel gehabt. Am Bahnhof hatte sich eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden, auf dem Bahnsteig die Vertreter der Behörden Aufstellung genommen. Kaum war der Vlissinger Zug in die Station eingefahren, als auch schon das Publikum die starken Schutzmannsketten durchbrach und Alles sich zu dem Wagen hindrängte, in welchem sich der Gefeierte des Tages befand; donnernde Hurrahrufe durchbrausten die Luft. Den offiziellen Persönlichkeiten gelang es nur mit vieler Mühe, sich durch die sich stauende Menschenmenge Bahn zu brechen, um den Willkommensgruß darzubringen. Als Erster begrüßte der Brigadekommandeur, Generalmajor v. Salzmann, den tapferen Kameraden Lans, der, auf zwei Stöcke gestützt, im Uebrigen aber sehr wohl und munter aussehend, den Perron betrat, während der Oberbürgermeister Dr. Fluthgraf ihm mit folgenden Worten den Gruß der Stadt entbot: „Herr Korvettenkapitän! Umgeben von den Mitgliedern der städtischen Körperschaft habe ich die hohe Ehre, Sie beim Betreten des heimathlichen Bodens zu begrüßen und willkommen zu heißen. Wir freuen uns und sind über die Maßen stolz darauf, in Ihnen den ruhmbedeckten tapferen Offizier, den Helden von Taku, wie die Kriegsgeschichte Sie dereinst benennen wird, unter herzlichster Antheilnahme der gesamten Bürgerschaft bei uns empfangen zu dürfen. Möge der von Ihnen beabsichtigte Aufenthalt in unseren Mauern Ihnen baldigst erfrischende Erholung bringen von Ihren Strapazen und völlige Genesung von Ihren Wunden. Mit diesem Herzenswunsch und warmem Händedruck gestatte ich mir wiederholt, Sie bei uns willkommen zu heißen. Zum sichtbaren, bleibenden Zeichen der Bewunderung Ihrer heldenmüthigen Tapferkeit hat die Stadtverordnetenversammlung die Stiftung eines Ehren-Prunkbechers beschlossen, den nach künstlerisch ausgeführter Arbeit ich bitte, annehmen zu wollen." — Hierauf brachte der Präsident des Kriegervereins Mühlenweg ein Hoch auf Korvettenkapitän Lans aus, in das das tausendköpfige Publikum begeistert mit einstimmte. Herr Lans war von dem herrlichen Empfang sichtlich tief ergriffen und vermochte nur mit wenigen Worten seinen Dank auszusprechen für die Ehrungen und die immer wieder erneut ausbrechenden Hochrufe der Anwesenden.

— Aus China kommen jetzt nur sehr dürftige Meldungen. am 19. Januar berichtet Feldmarschall Graf Waldersee aus Peking: Von Tientsin ist gestern ein Detachement unter Major Hofmann in die Gegend des Tsilihai (eines Sees nordöstlich von Tientsin) abmarschirt, wo sich Räuber sammeln. In dem von den Russen besetzten Ostarsenal von Tientsin hat am 15. eine starke Sprengstoff-Explosion stattgefunden.

— Die Ansprache, welche der Präsident des Reichstages Graf v. Ballestrem am 17. d. M. aus Anlaß des Krönungsjubiläums an den Kaiser gerichtet hat, liegt jetzt im Wortlaute vor. Sie lautete nach der „Nordd. Allg. Zeitung“:

„Ew. kaiserliche und königliche Majestät wollen huldreichst gestatten, daß sich an dem heutigen, für die preußische Monarchie und das Allerhöchste Hohenzollernhaus so bedeutungsvollen Gedenktage auch der Deutsche Reichstag, vertreten durch seine drei Präsidenten, bei Allerhöchstdenselben als Glückwünschender einfindet. Wenn auch die 200jährige Gedenkfeier des Bestehens des Königsreichs Preußen in erster Linie ein spezifisch preußisches Fest ist, so hat doch auch der deutsche Reichstag alle Veranlassung, an demselben aus vollem Herzen theilzunehmen mit hoher Freude und dankbarem Aufblick zu dem gütigen Gott, welcher die Geschicke unseres Vaterlandes so wunderbar gnädig geleitet hat. Es ist freilich nur die Konstatirung einer allbekannten geschichtlichen Thatsache, wenn ich ausspreche: „Ohne die 200jährige Königsgeschichte Preußens gäbe es kein deutsches Reich, keinen deutschen Reichstag.“ Auf den mächtigen Quadern 200jährigen hohenzollern'schen Königswaltens ruht fest und unerschütterlich der stolze Bau des Deutschen Reiches. Ew. Majestät glorreicher Ahnherr, der Begründer der preußischen Königswürde, König Friedrich I., muß schon vor 200 Jahren etwas dergleichen geahnt und vorgefühlt haben. Dieser erlauchte Monarch ließ nämlich zur Erinnerung an die Krönungsfeier zu Königsberg eine Denkmünze prägen, welche auf der einen Seite sein Brustbild, auf der anderen Seite aber eine Königskrone zeigte, mit der bedeutungsvollen Umschrift: „Prima meae gentis“. Schwebte dem Geiste des soeben gekrönten Monarchen schon damals eine zweite, eine Kaiserkrone, vor, welche im Laufe der Zeiten die Häupter seiner erlauchten Nachfolger schmücken sollte? Jedenfalls ging diese Vorahnung 170 Jahre später in Erfüllung, als Ew. Majestät unvergeßlicher Herr Großvater König Wilhelm I., der Große, noch vor Beendigung eines an herrlichen Siegen beispiellos reichen Krieges im alten Königsschloß zu Versailles, unter Einverständniß und auf Wunsch aller deutschen Fürsten, die deutsche Kaiserwürde annahm und dadurch symbolisch die deutsche Kaiserkrone auf sein edles Haupt setzte. „Altera meae gentis“ hätte er auf eine Denkmünze im Jahre 1871 um die Kaiserkrone prägen lassen können, wenn dieses seiner schlichten Art entsprochen hätte. In wehmuthsvoller Ergebenheit gedenke ich des zweiten Trägers der beiden Kronen, Ew. Majestät edlen Herrn Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich Majestät. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hatte er außer der Kaiser- und Königskrone noch eine dritte Krone zu tragen, und zwar nach dem Vorbild seines göttlichen Heilands die Dornenkrone des königlichen Dulders. Auf Ew. Majestät erhabenem Haupt sind nunmehr die beiden Kronen vereinigt, deren Glanz und Macht Allerhöchstdieselben in zwölfjähriger glorreicher Regierung treu erhalten und kräftig gewahrt haben; dazu gesellt sich eine dritte liebliche Krone, gebildet durch sechs blühende Prinzen, welche den Thron Ew. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin umstehen und die Zukunft des Hohenzollerngeschlechts sowie des deutschen und preußischen Vaterlandes sicherstellen. Möge der gütige Gott Ew. Majestät, Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, Se. kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen und die ganze kaiserliche und königliche Familie auch ferner schützen und segnen! Dieses ist der Wunsch des deutschen Reichstags.“

## Ausland.

In Wien empfing gestern Vormittag der Kaiser den Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Windischgrätz, in besonderer Audienz; derselben wird große politische Bedeutung beigelgt. Außerdem wurde der Berliner Professor Sonnenburg vom Kaiser empfangen, um über den Verlauf der Operation an dem Minister Fejervary Bericht zu erstatten.

In Prag kündigen die Organe der czechisch-nationalen Partei der Regierung in dürren Worten die lärmendste Obstruktion im Parlament an.

In Paris wurde gestern in der Deputirtenkammer die Verhandlung über das Vereinsgesetz wieder aufgenommen. Graf de Mun weist die Anklagen des Deputirten Trouillot gegen die Kongregationen zurück und bespricht sodann die Frage des Besitzes der todten Hand. Er erklärt die von der Regierung veröffentlichten Dokumente, welche den Besitz der Kongregationen auf eine Milliarde Franks bewerthen, für falsch. Er verhert, daß viel von dem Besitzthum, das die Kongregationen inne hätten, ihnen nicht gehöre. De Mun schätzt ihr Vermögen auf nur 435 Millionen, worin das der zugelassenen Kongregationen mit einbegriffen sei. Waldeck-Rousseau wirft er vor, dem Drängen der Sozialisten nachgegeben zu haben, und Trouillot, daß sein Bericht sich in Maßlosigkeiten ergehe. Im Fortgange seiner Rede erinnert de Mun an die Dienste, welche die Kongregationen Frankreich im Orient und im fernen Osten erwiesen haben und schließt mit einem Aufruf an die Freunde der Freiheit, den Gesetzentwurf abzulehnen. (Beifall auf der Rechten.) Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erwidert, der Zweck des Gesetzentwurfes sei, das unbestreitbare Uebergewicht der bürgerlichen Gesellschaft herzustellen; die Regierung erachte die Annahme des Gesetzentwurfes für nothwendig. Waldeck-Rousseau giebt alsdann die Grundzüge und die allgemeine Anordnung des Gesetzentwurfs an, der für sämtliche Vereine geschaffen sei, welcher alle Kongregationen zuläßt, die dem Gesetze unterworfen sind und alle diejenigen, welche die Ermächtigung des Gesetzes erlangen werden. Die Kirche sei keineswegs bedroht. Die Regierung wünsche durch den Gesetzentwurf den Frieden und die regelrechte Entwickelung ihrer Einrichtungen zu sichern. (Dreifach wiederholter Beifall.) Die Kammer beschließt alsdann mit 298 gegen 226 Stimmen, daß die Rede des Ministerpräsidenten öffentlich angeschlagen werde. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

In Rom werden in dem Mitte März stattfindenden Konsistorium der päpstliche Delegat in Washington Martinelli und der amerikanische Erzbischof Ireland zu Kardinälen ernannt werden.

Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß Feldmarschall Gurko schwer erkrankt ist.

Wie aus Sofia gemeldet wird, bestätigen sich die Gerüchte von den Verhandlungen wegen eines engeren Zusammenschlusses Bulgariens und Serbiens.

## Kunst und Literatur.

**G. Freytag, Neue Verkehrskarte von Oesterreich-Ungarn und der Balkan-Halbinsel** mit allen Eisenbahnen, Post- und Dampfschiffsverbindungen, auch den projektirten und noch im Bau begriffenen Bahnen, im Maßstab von 1 : 1 500 000, Ausgabe vom Januar 1901, im Verlag von G. Freytag u. Berndt in Wien. Die Karte, 720/970 mm groß, giebt alle Verhältnisse auf das Genaueste an und bietet alle Städte und zahlreiche Dörfer, alle Bahnen 2c., kurz, alle wissenswerthen Angaben zum Preise von 1,70 Mark. [24]

**Lipfins, Die Schaumweinsteuer eine verhängnißvolle Thorheit.** Berlin, bei Max Pasch. Wir haben uns wiederholt am deutschen Schaumwein erquickt. Derselbe ist ausgezeichnet wirksam, wenn man nach angestrengter geistiger Arbeit die Nerven wieder stärken und erholen will. Eine Vertheuerung desselben erscheint uns sehr wenig angebracht, da andere Mittel zur Verstärkung der Nerven nach angestrengter Arbeit zu mäßigem Preise nicht zu haben sind. Auch für den Arbeiter bietet er für Kindtaufen oder andere häusliche Feste ein treffliches Geschenk. [26]

## Provinzielle Umschau.

Der Bürgermeister der Stadt **Greifswald**, Dr. Richard Schultze, begeht am 1. Februar d. J. seinen 70. Geburtstag. — In **Wolgast** feierte vorgestern das Maurer Kasch'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Um das Interesse für die Handwerkskammer zu wecken, fand in **Anklam** am Sonnabend eine Handwerker-Versammlung statt, an welcher auch die Herren Regierungs-Rath Dr. Heyn und Malermeister Epp aus Stettin theilnahmen. Mit besonderer Freude wurde die Erklärung des Herrn Regierungs-Raths aufgenommen, daß die Regierung für die Fortbildungsschulen in der Stadt Anklam $^{2}/_{3}$ der Unkosten übernehme und daß mit der Gründung einer obligatorischen Fortbildungsschule alsbald begonnen würde. — In **Köslin** fand am Sonnabend Abend in der städtischen Gasanstalt eine Explosion statt, bei welcher ein Arbeiter schwer, zwei leichter verletzt wurden. Die eigentliche Ursache des Unfalls wird sich kaum aufklären lassen. Anscheinend ist der schwer Verletzte, der Vorarbeiter Zarth, mit einem brennenden Licht oder Zündholz in den gefährlichsten Raum der Anstalt gegangen, wodurch die Explosion herbeigeführt wurde. Sowohl das Dach als auch die Umfassungsmauern des betreffenden Nebengebäudes sind zerstört.

## Stadttheater.

Adalbert Matkowsky ist in Stettin stets ein gern gesehener Gast und mit besonderer Freude mußte es begrüßt werden, daß derselbe gestern bei seinem neuesten Gastspiele eine Rolle vorführte, welche zu den besten seines Spielplans gehört, und die er in früheren Jahren nur einmal hier gespielt hat: den „Othello“. Herr Matkowsky ist ein überlegender Künstler, welcher die Wirkung einer Partie zu bemessen versteht, dies bewies uns auch wieder seine gestrige Leistung, er hielt Anfangs weise Maß mit seinen reichen Mitteln, die urwüchsige Wildheit des Mohren zeigte sich gedämpft, aber selbst in der rauhen Sprache war die große Liebe zu Desdemona zu erkennen. Mit mächtiger Gewalt kam dann aber die Entstehung und das Wachsen der Eifersucht zum Ausdruck, das Wesen dieses Othello zeigte in fortgesetzter Steigerung, wie die gemeinen Intriguen Jago's ihre Wirkung ausübten, bis die Eifersucht zur wilden Leidenschaft ausartete und nur noch der Wunsch auf blutige Rache zum Ausdruck kommt. Hier stand der Künstler auf der Höhe und das zahlreich anwesende Publikum brach fortgesetzt in begeisterte Beifallsbezeugungen aus. Die heimischen Mitwirkenden unterstützten den geschätzten Gast im Wesentlichen mit gutem Erfolg. die „Desdemona“ des Frl. Lorenz war zwar keine große Leistung, aber mit Liebreiz ausgestattet. Volle Anerkennung gebührte dem „Jago“ des Herrn Seidemann, die Partie war wohl durchdacht und brachte überaus gelungene Momente; dagegen verrieth der „Cassio“ des Herrn Mauren nur wenig von dem „glatten, geschmeidigen Buben“, auf welchen der Dichter hindeutet. — Mit Freuden dürfte es begrüßt werden, daß Herr Dir. Gluth Herrn Matkowsky noch zu einem weiteren Gastspiel gewonnen hat, dasselbe findet am Donnerstag statt und wird der Künstler an diesem Abend den „Hutten“ in Wildenbruch's „Tochter des Erasmus“ spielen.

R. O. K.

## Gerichts-Zeitung.

**Berlin**, 22. Januar. In dem Prozeß gegen Platho und Genossen wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Isenbiel ist sowohl von der Staatsanwaltschaft, wie auch von dem Kaufmann Arndt Revision eingelegt worden.

**Bromberg**, 19. Januar. Einem Formfehler hat der Arbeiter Andreas Zielinski aus Bendzitowsko seinen Kopf zu danken. Zielinski war am 6. Juli v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden, weil er dem 4 Tage alten außerehelichen Kinde seiner Tochter einen aus Lappen gebildeten Knäuel in den Mund steckte, so daß das Kind erstickte. Auf die von dem Verurtheilten eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urtheil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das hiesige Schwurgericht zurück, weil der Dolmetscher erst nach Bildung der Geschworenenbank zugezogen worden war, während dies schon bei Beginn der Sitzung geschehen mußte. In der neuen Verhandlung hielten die Geschworenen den Angeklagten nicht des Mordes, sondern nur des Todtschlags für schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilte.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 22. Januar. Am 1. Februar cr. wird in Meiderich (Niederrhein) eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

— Im Stadttheater sind im Schauspiel eine Anzahl Novitäten in Vorbereitung, so „Die Mission“, Schauspiel von F. Philippi, „Seeluft“, Lustspiel von H. Strobitzer, „Der Leibalte“, Komödie von Dr. L. Schmidt und der Schwank „Der Schiffskapitän“ von Moser und Trotha.

— Von einem „Morde in der Wilhelmstraße“ brachte gestern eine hiesige Zeitung Mittheilung, es handelt sich bei diesem angeblichen Morde jedoch nur um einen plötzlichen Todesfall, von dem in der gestrigen Nacht die Wilhelmstraße 12 im Keller wohnhafte Arbeiterin Hellwig betroffen wurde Schon durch die erste polizeiliche Besichtigung war festgestellt worden, daß ein gewaltsamer Tod nicht vorlag, nur durch die Aufbauschungen der Hausbewohner wurde die Nachricht, daß ein Mord vorliegt, weitergetragen.

— Einjährig-Freiwillige werden im zweiten Armeekorps ausnahmsweise am 1. April d. J. eingestellt beim Füsilier-Regt. Nr. 34 in Bromberg und beim dritten Bat. des Infanterie-Regts. Nr. 42 in Greifswald.

— Am 15. Januar war in der Provinz Pommern das Vorhandensein von Maul- und Klauenseuche in 11 Kreisen, 22 Gemeinden auf 23 Gehöften festgestellt, die Schweineseuche und Schweinepest in 6 Kreisen, 17 Gemeinden und 57 Gehöften.

— Ein Patent ist ertheilt an O. Freysohl in Stettin auf ein Verfahren zur Reinigung von Abwässern. — Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Waagenfabrikanten Albert Aeffke in Stettin auf eine Brückenwaage mit Schlitz in der Brückenabdeckung für den Durchgang der Zugstange, für den Fabrikanten Max Münter in Ueckermünde auf ein Achslager für Feld- und Industriebahnwagen mit Holzlagerschale.

* In der Woche vom 13. bis 19. Januar sind hierselbst 36 männliche und 42 weibliche, in Summa 78 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 41 Kinder unter 5 und 25 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 15 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 7 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an anderen entzündlichen Krankheiten, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an Lebensschwäche, 2 an Diphteritis, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Abzehrung und 1 an Durchfall. Von den Erwachsenen starben 7 an Schlagfluß, 6 an Schwindsucht

## Berliner Börse vom 21. Januar 1901.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169,35 |
| Brüssel | 8 Tg. | 81,25 G |
| Skandinav. Plätze | 10Tg. | 112,10 G |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,10 |
| London | 8 Tg. | 20,43 |
| do. | 3 Mt. | 20,24 |
| Madrid | 14Tg. | 60,70 |
| New-York | vista | 4,19 G |
| Paris | 8 Tg. | 81,40 B |
| do. | 2 Mt. | 81,00 |
| Wien | 8 Tg. | 84,90 G |
| do. | 2 Mt. | 84,50 G |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 81,00 B |
| Italienische Plätze | 10Tg. | 76,95 |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,85 G |
| do. | 3 Mt. | 213,20 |
| Warschau | 8 Tg. | 216,10 |

Bankdiskont 5, Lombard 6.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,415 G |
| 20 Francs-Stücke | 16,27 |
| Gold-Dollars | 4,19 G |
| Imperials | 16,21 G |
| Amerikan. Noten | 4,1825 |
| Belgische „ | 81,20 G |
| Englische Bankn. | 20,45 B |
| Französische „ | 81,55 |
| Holländische „ | 169,35 G |
| Oesterreich. „ | 84,95 G |
| Russische „ | 216,25 |
| Zollcoupons 100 R. | 324,25 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 97,25 |
| „ „ | 3½ | 97,25 |
| | 3 | 86,90 |
| Preuß. Consf. Anl. c. | 3½ | 96,60 |
| „ „ „ | 3½ | 96,80 |
| „ „ „ | 3 | 86,40 G |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 100,90 |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 100,10 G |
| Berliner „ 1898 | 3½ | 96,30 G |
| Breslauer „ | 3½ | —,— |
| Casseler „ | 3½ | —,— |
| Dortmunder „ | 3½ | 90,30 |
| Düsseldorfer „ | 3½ | —,— |
| Duisburger „ | 3½ | —,— |
| Elberfelder „ | 4 | —,— |
| Essener „ | 3½ | —,— |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | —,— |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | —,— |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | —,— |
| „ Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Kölner „ | 4 | 100,60 B |
| Magdeburger „ | 3½ | —,— |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 92,60 B |
| Pommersche „ | 3½ | 93,00 |
| Posener „ | 3½ | 92,80 |
| „ „ | 3 | 82,40 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 94,50 G |
| „ Ser. 18 | 3½ | —,— |
| „ „ 19 | 3½ | 94,50 G |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | —,— |
| „ | 3½ | —,— |
| Westpr. „ | 3½ | 93,90 |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 118,00 |
| „ „ | 4½ | 108,75 G |
| „ „ | 4 | 106,50 G |
| „ „ | 3½ | 97,00 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 100,50 G |
| „ „ | 3½ | 94,90 G |
| „ „ | 3 | 83,80 G |
| Kur- u. Neum. neue „ | 3½ | 95,90 G |
| Ostpreußische „ | 3½ | 94,50 G |
| „ „ | 3 | 84,60 G |
| Pommersche „ | 3½ | 94,90 |
| „ „ | 3 | 84,70 B |
| Posensche 6—10 „ | 4 | 101,50 G |
| „ Serie C. „ | 3½ | 94,60 |
| „ „ A. „ | 3 | 85,30 G |
| Sächsische „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | 95,00 |
| „ landschaftl. „ | 3 | 83,90 G |
| Schles. altlandsch. „ | 3½ | 95,90 G |
| „ „ | 4 | —,— |
| „ landsch. neue „ | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 100,25 |
| „ „ | 3½ | 94,20 G |
| „ „ | 3 | 83,90 |
| Westfälische „ | 4 | 100,25 G |
| „ „ | 3½ | —,— |
| „ „ | 3 | 83,75 G |
| Westpr. rittersch. I. „ | 3½ | 94,10 B |
| „ „ I. „ | 3 | 84,25 |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 100,90 G |
| „ „ | 3½ | —,— |
| Pommersche „ | 4 | 100,90 G |
| „ „ | 3½ | 94,25 G |
| Posensche „ | 4 | 100,90 G |
| „ „ | 3½ | 94,25 G |
| Preußische „ | 4 | 101,00 B |
| „ „ | 3½ | 94,20 G |
| Rhein. u. Westf. „ | 4 | 101,00 G |
| „ „ | 3½ | 94,70 G |
| Sächsische „ | 4 | 100,90 G |
| Schlesische „ | 4 | 100,90 B |
| „ „ | 3½ | 95,90 G |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 101,00 G |
| „ „ | 3½ | 94,50 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | 94,00 G |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | —,— |
| „ „ amort. | 4 | 101,90 |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| „ Staats-Rente | 3 | 84,10 G |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 50,50 |
| Augsburger | — | 25,50 B |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | —,— |
| Bayer. | 4 | 155,00 B |
| Braunschw. 20 Thl.-L. | — | 134,00 G |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 130,30 G |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 132,80 |
| Lübecker | 3½ | 136,40 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 24,50 B |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | 128,70 B |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | 85,25 |
| „ innere „ | 4½ | 72,25 |
| Barletta-Loose | — | 17,50 B |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 84,75 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | 73,40 G |
| „ Stadt | 6 | 39,60 |
| Chilen. Gold-Anleihe | 4½ | 83,25 |
| Chines. Staats- „ | 5½ | 100,10 G |
| „ 1895 „ | 6 | 101,40 B |
| „ 1896 „ | 5 | 93,70 |
| „ 1898 „ | 4½ | 81,00 G |
| Finländische Loose | — | 66,75 |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 37,50 G |
| „ Monop.-Anl. | 1,75 | 42,10 G |
| „ Gold- „ | 1,60 | 36,25 G |
| Italienische Rente | 4 | 95,25 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 68,30 G |
| Mexikan. Anleihe II. | 5 | 98,50 G |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 99,50 G |
| „ Papier- „ | 4⅕ | 98,00 G |
| Oesterr. Silber-Rente | 4⅕ | 97,90 G |
| „ Staatsch. (Lok.) | 3 | 76,00 |
| „ 1860er Loose | 4 | 137,20 B |
| „ 1864er „ | — | 352,00 |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 36,00 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 87,80 |
| „ „ 1889 | 4 | 74,50 |
| Russ. conf. Anl. 1880 | 4 | 99,30 |
| „ Gold- „ 1894 | 3½ | —,— |
| „ Staats-Rente | 4 | —,— |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| „ „ 1866 | 5 | —,— |
| „ Staats-Obl. | 3,8 | 93,20 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 97,00 G |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 95,80 G |
| „ amort. St.-A. | 4 | 61,40 G |
| Spanische Schuld | 4 | 71,25 G |
| Türk. Anleihe 1865 | 1 | 49,50 G |
| „ Administr. | 5 | 99,10 G |
| „ 400 Frcs.-L. | — | 109,25 G |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 98,30 G |
| „ Kronen-Rente | 4 | 92,80 B |
| „ Staats-R. 1897 | 3½ | 82,40 G |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau Pfdbr. | 4 | 99,25 G |
| Bsch.-Hann. 1. 10. 11 | 3½ | 90,00 G |
| „ 2—9. 12—15 | 3½ | 88,00 G |
| „ 16. 17 | 4 | 97,40 G |
| „ unk. 1905 18 | 4 | 98,25 G |
| „ 19 | 3½ | 87,75 G |
| „ „ 1910 20 | 3½ | 90,00 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | —,— |
| „ „ „ „ 2 | 3½ | 108,30 |
| „ „ „ „ 5 | 3½ | 90,00 G |
| „ „ „ „ 6 | 4 | 97,50 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 49,50 |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 110,25 G |
| „ | 4 | 96,75 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 97,00 G |
| „ alte | 3½ | 88,50 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 94,00 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4 | —,— |
| „ | 3½ | —,— |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 89,00 G |
| „ Präm.- „ | 4 | 129,40 |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 89,00 G |
| „ 3 | 4 | 98,00 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 94,00 G |
| „ 9 | 3½ | 87,50 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 86,60 G |
| „ „ 11. 12 | 4 | 87,00 G |
| „ „ 2. 3 | 3½ | 83,60 G |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 112,75 G |
| „ „ 4 | 4½ | 114,30 G |
| „ „ 10 | 4½ | 111,00 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 89,20 G |
| „ „ 1909 | 4 | 98,80 G |
| „ „ Com.- | 3½ | 90,80 G |
| Pr. Hyp.-Aktien-Bank | 4½ | 100,00 G |
| „ | 4 | 83,20 B |
| Pr. Pfandbrief-Bank | 3½ | 89,25 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| „ -Westf. B.-Cr. | 4 | 97,25 G |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 92,00 G |
| Schles. „ | 4 | 97,50 G |
| Schwzb. Hypk-Pfdb. | 3½ | 90,00 G |
| „ | 4 | 97,75 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| „ „ | 4 | —,— |
| „ „ | 3½ | 82,50 G |
| „ „ | 3 | 76,25 G |
| Westd. Bodencredit | 4 | 98,00 G |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 124,00 G |
| Altdamm-Colberg | 131,60 G |
| Braunschw. Landeseisenb | 135,00 G |
| Crefelder | 102,75 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 157,40 |
| Eutin-Lübeck | —,— |
| Halberstadt-Blankenburg | 110,25 G |
| Königsberg-Cranz | —,— |
| Lübeck-Büchen | 138,50 |
| Marienburg-Mlawka | 74,00 |
| Ostpreußische Südbahn | 93,50 G |

### Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 131,60 G |
| Breslau-Warschau | 84,10 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 112,75 G |
| Ostpreußische Südbahn | 112,75 G |

### Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 123,00 G |
| Allgem. Deutsche Klbg. | 108,10 G |
| „ Lok.- u. Strb. | 161,50 G |
| Barmen-Elberfelder | 208,00 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 124,75 B |
| Braunschweiger | 126,75 B |
| Breslauer Elektr. | 138,90 B |
| „ Straßenbahn | 183,50 G |
| Elektr. Hochbahn | 118,40 G |
| Gr. Berliner Straßenb. | 210,00 G |
| Hamburger „ | 171,50 G |
| Magdeburger „ | 161,90 |
| Stettiner „ | 127,50 B |

### Deutsche Eisenbahn-Obl.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 92,00 G |
| Bergisch-Märkische | 96,10 G |
| Braunschweiger-Landeseisenb. | —,— |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 92,00 G |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Magdeburg-Wittenberge | —,— |
| Stargard-Küstrin 3½% | —,— |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 104,00 G |
| Breslauer Rhederei | 123,00 G |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 132,00 B |
| Hansa, Dampfschifff. | 146,75 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 79,00 G |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | 97,25 G |
| Norddeutscher Lloyd | 119,20 |
| Schles. Dampfer-Co. | 83,25 G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 129,60 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 146,60 G |
| Berliner Bank | 102,60 G |
| „ Handels-Ges. | 149,00 B |
| Braunschw. Bank | 115,25 G |
| Breslauer Diskont-Bank | 95,30 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 110,00 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 117,75 G |
| Danziger Privatbank | 119,00 G |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 199,10 |
| „ Genossensch.-Bank | 106,00 G |
| Disconto-Comm. | 178,40 G |
| Gothaer Grundkred.-Bank | 119,80 G |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 148,25 G |
| Hannoversche Bank | 122,00 G |
| Kieler „ | 134,00 G |
| Kölner Wechslerbank | 100,50 G |
| Königsb. Vereins-Bank | 112,60 G |
| Leipziger Bank | 154,50 G |
| „ Credit-Anstalt | 175,00 G |
| Magdeburg. Bank-Verein | 120,50 G |
| „ Privatbank | 101,50 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 126,00 B |
| „ Hyp.-Bank | 184,75 G |
| Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank | —,— |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 123,25 G |
| Mitteld. Bodencredit | 103,00 B |
| „ Credit-Bank | 110,60 G |
| Nationalbank für Dtschl. | 131,25 G |
| Nordd. Creditanstalt | 115,90 G |
| „ Grundcredit | 83,25 G |
| Oesterr. Creditbank | —,— |
| Pomm. Hypotheken-Bank | —,— |
| Preuß. Bodencredit- „ | 126,90 |
| „ Centr.-Boden- „ | 150,80 G |
| „ Hypoth.-Akt.- „ | 37,75 |
| „ Pfandbrief- „ | 112,50 G |
| Reichsbank | 143,00 G |
| Rheinische Bank | 85,00 G |
| Sächsische „ | 136,25 G |
| Westdeutsche „ | 113,50 G |
| Westfälische „ | 109,75 G |

### Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauereien. | Berliner Union | 110,25 G |
| | Bock | 167,00 G |
| | Böhm. Brauhaus | 213,00 G |
| | Bolle Weißbier | 100,10 G |
| | Landré „ | 200,75 G |
| | Patzenhofer | 199,50 G |
| | Pfefferberg | 239,25 G |
| | Schöneberg. Schl. | 178,25 G |
| | Schultheiß | 223,25 G |
| | Bochumer | 169,75 G |
| | Germania Dortm. | 191,50 G |

| | |
|---|---|
| Accumulatoren-Fabrik | 125,50 G |
| Allgem. Berl. Omnibus | 189,50 |
| Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 210,50 G |
| Aluminium-Industrie | 155,00 G |
| Anglo-Central-Guano | 91,25 G |
| Anhalt. Kohlenwerke | 100,00 G |
| Berl. Elektricitäts-Werke | 184,40 G |
| „ Packetfahrt | 114,75 B |
| Berzelius Bergwerk | 85,80 |
| Bielefeld. Masch. | 201,75 G |
| Bismarckhütte | 238,50 G |
| Bochumer Bergwerk | 35,00 |
| „ Gußstahlwerke | 175,00 G |
| Braunschw. Kohlenwerke | 155,00 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 66,75 B |
| Breslauer Oelfabrik | 79,00 G |
| Chemische Fabrik Buckau | 106,00 G |
| Concordia Bergbau | 257,75 |
| Deutsche Gasglühlicht | 458,00 G |
| „ Spiegelglas | 137,25 G |
| „ Steinzeug | 253,00 G |
| „ Waffen u. M. | 173,00 G |
| Donnersmarck-Hütte | 199,00 G |
| Dortmund Union | 79,00 |
| Dynamite Trust | 148,75 G |
| Egestorff Salzwerke | 142,00 G |
| Fraustädter Zuckerfabrik | 162,50 |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 118,10 G |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 84,00 G |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 229,40 |
| „ Masch. conv. | 183,00 G |
| Hamburger Elektr.-Werke | 146,75 G |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 107,10 G |
| Hannov. Masch.-Pr. | 332,00 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 182,25 |
| Hirschberger Leder | 131,30 G |
| „ Maschinen | 84,00 G |
| Höchster Farbwerke | 340,00 |
| Hörderhütte conv. neue | —,— |
| Hoffmann Stärke | 168,60 |
| Hofmann Waggon | 249,00 G |
| Ilse Bergbau | 158,25 G |
| Köln. Bergwerke | 341,50 G |
| König Wilhelm conv. | 171,25 G |
| „ „ St.-Pr. | 230,00 G |
| Lauchhammer | 106,50 G |
| Laurahütte | 193,10 G |
| Ludwig Löwe u. Co. | 313,25 G |
| Magdeb. Allg. Gas | 125,50 G |
| „ Baubank | 92,90 |
| „ Bergwerk | 457,00 B |
| „ „ St.-Pr. | 457,00 B |
| „ Mühlen | 119,75 G |
| Nähmaschinenfabrik Koch | 142,50 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 65,00 B |
| „ Gummi | 84,25 G |
| „ Jute-Sp. | 70,25 G |
| Nordstern Bergwerk | 207,50 |
| Oberschles. Chamotte | 137,00 G |
| „ Eisenb.-Bedarf | 116,75 G |
| „ Eisen-Industrie | 110,70 |
| „ Kokswerke | 140,50 G |
| „ Portl.-Cement | 122,80 B |
| Oppelner Portl.-Cement | 129,00 |
| Osnabrücker Kupfer | 85,25 |
| Phönix Bergwerk | 153,00 G |
| Posener Sprit-Akt.-Ges. | 170,00 G |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 131,90 |
| „ Metallwerk | 127,50 G |
| „ Stahlwerk | 160,50 G |
| Rhein.-Westf. Industrie | 222,00 B |
| „ Kalkwerke | 109,25 G |
| Sächsische Gußst. Döhl. | 187,75 G |
| Schering Chem. Fabrik | 236,75 G |
| Schles. Bergb. Zink | 251,90 B |
| „ Elektr.- u. Gasg. | 110,50 G |
| „ Kohlenwerk | 82,00 G |
| „ Portl.-Cement | 157,50 G |
| Siemens u. Halske | 160,00 G |
| Stettin-Bredow Cement | 153,00 |
| „ Chamotte | 300,75 G |
| „ Elektric.-Werke | 136,75 |
| „ Gristow | 115,00 G |
| „ Vulkan B. | 202,00 G |
| Stoewer Nähmaschin. | 70,00 G |
| Stolberger Zink | 71,50 G |
| „ „ St.-Pr. | 143,50 |
| Stralsund. Spielkarten | 123,75 G |
| Union Chem. Fabrik | 126,00 G |
| „ Elektricit.-Ges. | 131,10 G |
| Varziner Papierfabrik | 207,00 G |
| Victoria Fahrrad | 53,25 G |

6 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Altersschwäche, 3 an Krebskrankheiten, 2 an Diphteritis, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an organischen Herzkrankheiten, 1 an Abzehrung, 1 an Eitervergiftung, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe und 1 an Entzündung des Unterleibs.

* Zwei hohen Offizieren wurde aus ihren Birkenallee 11 und 13 belegenen Stallungen je ein eleganter Herren-Reitsattel aus hellbraunem Leder gestohlen, ferner eine blaue Schabracke und zwei Pferde-Kniedecken. Der Werth dieser Gegenstände wird auf mehrere hundert Mark beziffert, der eine von den gestohlenen Sätteln entstammte dem kaiserlichen Marstall.

* Aus einer Wohnung des Hauses Klosterhof 7 wurde ein Geldbetrag von hundert Mark entwendet. Der Diebstahl ist vermuthlich in der Schummerstunde ausgeführt worden, die Inhaberin der Wohnung, eine Wittwe von einigen 70 Jahren befand sich zu Hause und war weder der Schreibsekretär, worin das Geld aufbewahrt wurde, noch das betreffende Zimmer verschlossen.

* Wegen Diebstahls wurde heute der Arbeitsbursche Franz Pollei festgenommen. Unmittelbar vor der Verhaftung fand derselbe noch Gelegenheit, einen gestohlenen Regenschirm zu zerbrechen und fortzuwerfen, derselbe wurde jedoch wieder ermittelt und den anderen beschlagnahmten Ueberführungsstücken hinzugefügt.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der heutigen Sitzung den vielfach vorbestraften Arbeiter Robert Thimm wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Einbezogen ist dabei eine am 9. November wegen Gewaltthätigkeit (Körperverletzung, Widerstand 2c.) gegen den Angeklagten verhängte Gefängnißstrafe von 9 Monaten. Geständlich hat T. in der Nacht zum 6. Juli aus dem Arbeitssaal der Löwenstein'schen Schuhfabrik mehrere Paar Schuhe gestohlen. In das betreffende Gebäude ist er vom Hof aus eingestiegen. Für die Schuhe fand der Angeklagte Absatz bei verschiedenen Frauen, die sich deshalb wegen Hehlerei zu verantworten hatten und wurden zwei derselben mit Gefängnißstrafen von drei Monaten bezw. zwei Wochen belegt.

— Die 7. Verlustliste unseres ostasiatischen Expeditionskorps meldet den Tod von 26 Mann, darunter befindet sich einer aus Pommern, der Musketier Emil Brandenburg aus Wißmar, Kreis Naugard, von der 2. Komp. des 5. ostasiat. Inf.-Regts.

— Im Bellevue-Theater geht morgen Mittwoch zum 7. Male der lustige Schwank „Die Liebesprobe" in Scene, Donnerstag noch einmal Björnsons „Ueber unsere Kraft" (1. Theil). Das Weihnachtsmärchen „Frau Holle", das seine Anziehungskraft noch immer bewährt, wird am Mittwoch und Sonnabend Nachmittag nochmals aufgeführt.

* Dem Vorstande unserer Handwerkskammer wurde vor einiger Zeit der Wunsch unterbreitet, in den größeren Städten des Handwerkerkammerbezirks Versammlungen mit entsprechenden Vorträgen abhalten zu lassen, um auf diese Weise den Innungen u. s. w. näher zu treten und die Handwerksmeister über die Aufgaben der Handwerkerkammer und ihre Absichten zu unterrichten. Die Voraussetzung, daß durch eine derartige Thätigkeit der Handwerkskammer das Interesse zur Mitarbeit an den großen Aufgaben bei den Handwerksmeistern geweckt und dadurch eine wesentliche Erleichterung in der Durchführung der Aufgaben erzielt würde, fand ihre Bestätigung durch den Herrn Regierungskommissar, der von solchen bei anderen Handwerkskammern bereits erreichten Erfolgen zu berichten wußte. Der Vorstand verschloß sich dieser Erkenntniß nicht, zumal sich der Herr Regierungs-Kommissar in liebenswürdigster Weise bereit erklärte, an den Versammlungen theilzunehmen, und beauftragte daher seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter, sowie den Sekretär der Kammer, solche Versammlungen möglichst bald anzuberaumen. Das ist nunmehr geschehen; es haben bereits zwei solcher Versammlungen stattgefunden, die erste am Sonnabend in Anklam, die andere am Sonntag Nachmittag in Pasewalk. In beiden Versammlungen wurden den zahlreich erschienenen Meistern sowohl durch den Regierungskommissar Herrn Regierungsrath Dr. Hegn, wie durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer Herrn Malermeister Epp und den Sekretär Herrn Voges Mittheilungen über das Wesen und die Bedeutung der Handwerkskammern gemacht. Hieran schloß sich gewöhnlich eine eingehende Fragestellung der Erschienenen, der dann ein längerer Vortrag folgte. So war es in Anklam, wo ein Vorstandsmitglied der Kammer, Herr Stadtverordneter Harenburg, die Versammlung leitete, und so war es auch in der vom Vorstandsmitgliede Herrn Stadtverordneten Kiehn einberufenen Versammlung in Pasewalk, wo der Saal mit Zuhörern, unter denen sich mehrere Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums befanden, dicht gefüllt war, die den Ausführungen der Redner mit sichtbarem Interesse folgten. In Pasewalk führte der Herr Beigeordnete des Magistrats den Vorsitz, dessen reges Interesse an der Hebung des Pasewalker Handwerkerstandes bekannt ist. Wie wir hören, sind derartige Versammlungen auch für Stettin geplant, wo sie indessen noch hinausgeschoben werden können, weil hier der Sitz der Kammer ist und weil sie Auskunft heischenden Handwerkern jederzeit zur Verfügung steht.

## Vermischte Nachrichten.

— Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstraße 72, hat für die in nächster Zeit abgehenden Gesellschaftsreisen noch neue Programme herausgegeben, da einige Veränderungen in den Reiseplänen nothwendig geworden sind. Es wurden auch interessante neue Touren nach dem Orient und Italien eingeschoben. Nach Spanien und Portugal sollen zwei Reisen ausgeführt werden, nach Tunis und Algier eine Reise. Einen sehr interessanten Theil des Programms bildet eine Sonderfahrt nach dem westlichen Mittelmeere. Diese Reise wird mit dem eigens für diesen Zweck gecharterten, prachtvollen Schnelldampfer „Bohemia" vom Oesterreichischen Lloyd ausgeführt und beginnt in Triest. Der Dampfer legt in Brindisi, Catania, Valetta (Malta) Philippeville, Algier, Gibraltar, Tanger, Funchal (Madeira) Lissabon, Cadiz, Malaga, Barcelona, Ajaccio (Corsika) und Neapel an. An die Seereise schließen sich Landtouren von Philippeville nach Constantine und Biskra, von Algier nach Blidah, von Lissabon nach Cintra und Schloß Pena, von Cadiz nach Sevilla, Cordoba und Granada u. s. w. an. Karl Stangen's Reise-Bureau übernimmt bei diesen Reisen den Theilnehmern alle Sorgen für Fahrt, Führung, Verpflegung 2c. zu Wasser und zu Lande ab. Programme werden kostenfrei ausgegeben.

— Zum Morde in Konitz schwirrten in den letzten Tagen die verschiedenartigsten Gerüchte umher, in Stettin wußte man schon ganz genau, daß sich die Untersuchung hierher gezogen und man bei einigen hier vorgenommenen Haussuchungen Entdeckungen gemacht habe, welche nicht nur zur Entdeckung der Mörder führten, sondern diese Mörder sollten auch schon ein umfassendes Geständniß abgelegt haben. An all' diesen Gerüchten ist nur das eine wahr, daß auch in Stettin Haussuchungen stattgefunden haben, welche aber zur Aufklärung der Sache nichts ergaben. Sicher ist, daß die Behörde gegenwärtig sichere Spuren verfolgt und daß in Konitz die Haussuchungen fortgesetzt werden, welche sich auf ganze Straßenzüge ohne Unterschied der Person erstrecken. Der Verdacht hat sich neuerdings auf Personen gerichtet, die bei den früheren Untersuchungen noch keine Rolle gespielt haben, und zwar namentlich seit Auffindung des Ueberziehers in einem zur Schule gehörigen Raum. Es handelt sich indessen bisher nur um Kombinationen, die vorläufig nicht näher geprüft werden können. Neu verhaftet war ein Handelsmann Studinski, welcher verdächtig war, an der Fortschaffung der Kleidungsstücke Winters betheiligt gewesen zu sein, er wurde aber bald wieder in Freiheit gesetzt, da der Verdacht keine Bestätigung fand. Als feststehend ist zur Zeit nur die Thatsache zu betrachten, daß Winter im Augenblick der Ermordung zum Mindesten theilweise entkleidet gewesen ist, und daß der Mörder bezw. seine Helfershelfer noch in Konitz anwesend sind. Man kombinirt wohl nicht mit Unrecht, daß Winter bei einem galanten Abenteuer überrascht wurde und dann getödtet ist. Die Angelegenheit des Fundes eines aus dem Besitz des Konitzer Kreisschulinspektors stammenden Taschentuches bei dem Kopf Ernst Winters hat ihre Aufklärung erhalten. Das Taschentuch ist, wie durch Zeugen dargethan wurde, von einem Sohn des Kreisschulinspektors am Fundort zurückgelassen worden. Diese Aufklärung ist rein zufällig erfolgt. Hervorgehoben muß werden, daß die neuen Untersuchungen die Ansichten der antisemitischen Hetzer vollständig durchkreuzen, die Gerüchte bezw. die direkten Beschuldigungen, daß ein jüdischer Ritualmord vorliegen müsse, verstummen immer mehr, wenn auch antisemitische Führer immer noch im Lande umherreisen und in dieser Beziehung versuchen, die Brandfackel zu rühren, freilich bewährt sich für sie das Thema vom „Konitzer Mord" immer noch fortgesetzt als zugkräftiges Lockmittel.

— Der Inhaber eines bekannten großen Waarenhauses in Köln ließ dieser Tage, als Abends die Feierstunde schlug, alle Verkäuferinnen des Etablissements sich versammeln und hielt ungefähr folgende Ansprache: „Wie ich feststellen ließ, befinden sich unter Ihnen einige Personen, welche sich des Diebstahls in meinem Geschäfte schuldig gemacht haben. Ich habe die Namen notirt, werde sie aber hier nicht nennen und die Sache, um Weiterungen zu vermeiden, auch nicht dem Gerichte übergeben. Die Diebinnen will ich indessen nicht mehr in meinem Hause beschäftigen und so fordere ich dieselben auf, morgen früh nicht mehr anzutreten. Sollten sie dennoch kommen, werde ich sie sofort durch einen zu diesem Zwecke bereitstehenden Polizeibeamten verhaften lassen." Dann wünschte der Geschäftsinhaber den Verkäuferinnen eine gute Nacht und sie konnten nach Hause gehen. Am andern Morgen blieben achtzehn Verkäuferinnen dem Geschäfte fern.

— In Ujlak in Ungarn wurde der reiche Getreidehändler Moritz Großmann mit Frau und Sohn von maskirten Räubern überfallen und erschlagen. Die Banditen hatten zwei Dienstmädchen in einem Zimmer, den Kutscher im Stalle geknebelt. Nach den Thätern wird eifrig gefahndet.

Beuthen, 21. Januar. In der Florentine-Grube sind der Oberhäuer Nickel und die Bergleute Feist und Kaletta durch schlagende Wetter erstickt. Alle drei Verunglückte waren Familienväter.

Hamburg, 21. Januar. Wie man von Anfang an befürchtet hatte, hat die bakteriologische Untersuchung der an Bord des Freitas-schen Dampfers „Pergamon" aufgefundenen Rattenkadaver als Ursache des Todes der Thiere Pest ergeben. Die größten Vorsichtsmaßregeln sind angeordnet. Die Leute der Besatzung und alle Arbeiter, welche bereits mit der Ladung des Dampfers in Berührung gekommen sind, wurden ärztlich untersucht und werden weiter beobachtet. Bisher sind sie alle gesund. Das Schiff liegt im Indiahafen in strengster Quarantaine. Die Löschung der Ladung hat begonnen; die dabei beschäftigten Schauerleute müssen bei der Arbeit waschlederne Handschuhe tragen und ehe sie von der Arbeit heimkehren, haben sie sich in der Desinfektionsanstalt Bullerdeich einer gründlichen Desinfektion zu unterwerfen.

Wien, 21. Januar. Der „N. Pr." zufolge wurde Giuseppe Verdi in Mailand heute, als er um 9 Uhr Vormittags das Hotel, wo er mit seiner Nichte wohnt, verließ, von einem Schlaganfall betroffen und lag sechs Stunden lang bewußtlos. Die Aerzte sind besorgt. — Wie aus Mailand gedrahtet wird, lief in der Stadt das Gerücht um, Verdi sei ernstlich erkrankt; es handelte sich jedoch nur um ein leichtes Unwohlsein, das nunmehr wieder behoben ist.

Orel (Rußland), 21. Januar. In der Steinkohlengrube Jeleniewsk entstand auf unaufgeklärte Weise ein furchtbarer Brand, welcher erst nach vollen vier Tagen bewältigt werden konnte. Von den 120 Bergleuten, welche zu dieser Zeit in der Grube beschäftigt waren, sind 23 verbrannt. Die übrigen wurden gerettet, doch befinden sich dabei viele, welche schwere Brandwunden davontrugen.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Januar. Ein Telegramm des „Lok.-Anz." aus Portsmouth besagt, daß die Hemmung des Blutumlaufs im Gehirn nicht gehoben ist. Vor dem Schlosse in Osborne harren zahlreiche Menschen voller Theilnahme auf die Nachrichten vom Krankenlager. Die Pflege der hohen Patientin ruht allein in den Händen der Damen der eigenen Familie. Es heißt, daß keine berufsmäßigen Schwestern in Dienst genommen seien. Die Verschlimmerung am Sonntag kam so plötzlich, daß die Aerzte fürchteten, die Königin würde nicht mehr im Stande sein, den Kaiser Wilhelm zu sehen, und daß sie das Ende unmittelbar für bevorstehend hielten. Trotz der gestrigen Besserung ist keine Hoffnung, daß sie sich wieder erholen könnte; sie entschlummert langsam, wenn auch das Ende erst nach einem oder zwei Tagen eintreten kann. Nur chirurgische Geschicklichkeit halte die Königin noch am Leben.

Brüssel, 22. Januar. „Soir" glaubt zu wissen, daß nicht König Leopold, sondern vielleicht Prinz Albert oder der Graf von Flandern nach Osborne geht, jedenfalls aber erst nach dem Ableben der Königin Viktoria.

Der belgische Hof wird keine Spezialdelegirten nach dem Haag zur Beglückwünschung der Königin Wilhelmine anläßlich ihrer Vermählung entsenden. Der belgische Vertreter im Haag wird das junge Paar im Namen des Königs und der Königin von Belgien begrüßen.

London, 22. Januar. Aus Cowes wird von 2 Uhr Nachts gemeldet: Die Besorgniß hat etwas abgenommen, nachdem bekannt geworden, daß die Königin auf alle Fälle die Nacht überstehen wird. Das Herzogspaar von Connaught hat das Schloß von Cowes verlassen und ist nach Osborne zurückgekehrt.

Die heutigen Morgenblätter haben nur geringes Vertrauen zu der Besserung im Zustande der Königin und erklären, daß dies nur eine Verlängerung der unausbleiblich bevorstehenden Auflösung bedeute. Die Besorgniß des Volkes sei durch diese Verlängerung des Todeskampfes nur noch größer geworden. „Morningpost" drückt sich sehr pessimistisch aus und stellt fest, daß die Thatsache der Ankunft des Ministers des Innern in Osborne zur Genüge beweise, daß der Tod der Königin nahe bevorstehe. — „Daily News" bemerken, das Gerücht, wonach Präsident Krüger ein Sympathie-Telegramm der Königin übersandt habe, bestätige sich. Eine solche Haltung stimme mit dem Charakter des Präsidenten überein. Sämtliche Nationen hätte ihre Sympathie für die Königin zum Ausdruck gebracht.

Wenn die Königin, wie alle Anzeichen augenblicklich darauf hinweisen, stirbt, wird der Prinz von Wales als Edward VII. den englischen Thron besteigen.

Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß der Zustand der Königin sich von dem Augenblick an verschlimmerte, als Lord Roberts ihr im Schlosse von Osborne die wirkliche Lage in Südafrika darstellte. Es heißt, daß die Königin gleich nach der Abreise Roberts einen schweren Ohnmachtsanfall hatte, welcher die gegenwärtige Krise herbeiführte.

Osborne, 22. Januar. Bis um Mitternacht war keine besondere Aenderung in dem Zustande der Königin eingetreten. Die leichte Besserung dauert fort, die Kranke konnte etwas Nahrung zu sich nehmen und genoß während einer kurzen Zeit einen ruhigen Schlaf.

## Telegraphische Depeschen.

Rom, 22. Januar. Die während des heiligen Jahres erfolgten Pilgerfahrten haben dem Papste, hiesigen Blättern zufolge, 10 Millionen Lire eingebracht. Die Hälfte davon soll zur Errichtung eines großen Gasthauses, zum Empfange der Pilger dienen.

Die italienische Regierung widersetzt sich dem Wunsche des Papstes, an die römische Polizei für die im Laufe des Jahres geleisteten Dienste 30 000 Lire zur Vertheilung an die Agenten auszugeben.

London, 22. Januar. Das Mittelmeergeschwader erhielt Befehl, nach einem unbekannten Bestimmungsort abzudampfen. Das Geschwader umfaßt 5 Kreuzer unter dem Befehl des Konreadmirals Gaillard.



## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 22. Januar wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Stettin:** Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 128,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 136,00, Weizen 151,00, Gerste 140,00, Hafer 134,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Naugard:** Roggen 128,00 bis 132,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis 124,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

**Kolberg:** Roggen 128,00 bis 134,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

**Stolp:** Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

**Platz Stolp:** Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 127,00 Mark.

**Anklam:** Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 143,00 bis 150,00, Gerste 130,00 bis 133,00, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 38,00 bis 45,00 Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 133,00, Weizen 143,00, Gerste 133,00 Hafer 130,00 Mark.

**Stralsund:** Roggen 132,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 134,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

**Ergänzungsnotirungen vom 21. Januar.**

**Platz Berlin** (nach Ermittelung): Roggen 142,00, Weizen 153,00, Gerste —,—, Hafer 150,00 Mark.

**Platz Danzig:** Roggen 126,00 bis —,—, Weizen 152,00 bis 156,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 126,00 bis 129,00 Mark.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 21. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen 143,00 Mark, Weizen 168,50 Mark.
**Liverpool:** Weizen 179,50 Mark.
**Odessa:** Roggen 146,25 Mark, Weizen 170,25 Mark.
**Riga:** Roggen 146,25 Mark, Weizen 170,25 Mark.

**Magdeburg,** 21. Januar. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Januar 9,15 G., 9,25 B., per Februar 9,20 G., 9,22½ B., per März 9,25 G., 9,30 B., per April 9,32½ G., 9,35 B., per Mai 9,40 G., 9,42½ B., per August 9,60 G., 9,62½ B., per Oktober-Dezember 9,20 G., 9,25 B. Stimmung ruhig.

**Bremen,** 21. Januar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 6,90 B. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 39¾ Pf., Armour shield in Tubs 39¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40½ Pf. Speck stetig.



**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Louis Dienemann [Stettin]. G. Rosenzweig [Pasewalk]. Pastor Behrendt [Pyritz]. Eine Tochter: Franz Klütz [Stettin]. Kgl. Landmesser Fuldner [Swinemünde].

**Verlobt:** Fräulein Gertrud Noeske mit Herrn Karl Hanf [Gülzow-Bromberg]. Fräulein Erna Grimm mit dem Oberleutnant Herrn Buchner [Stettin].

**Gestorben:** Joseph Samuel, 73 J. [Stolp]. Schuhmachermeister Rudolf Baese, 81 J. [Stolp]. Friedrich Zielske, 57 J. [Stolp]. Stellmacher Albert Fiß, 50 J. [Stolp]. Frau Friederike Dadlow geb. Knuth, 62 J. [Greifswald].

# 9 Millionen

Mark, mit insgesammt **63825** Geldgewinnen,
darunter Haupttreffer mit: **3 × 600,000** Frs.,
**3 × 300,000** Frs., **2 × 300,000** Kronen, **180,000** Mk.,
**90,000** Mk, **45,000** Mk. u. s. w.
werden in jährlich zwanzig Gewinnziehungen gezogen.

**Am 1. Februar: 4 Ziehungen.**

Die Mitgliedstellnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **„3 Mark"**.

**Zur gefälligen Beachtung!**

Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum größten Teil wieder zurückvergütet.
Bitte verlangen Sie Statuten gratis und franko zur Einsicht vom:

**Allgemeinen Loos- u. Sparverein „Augusta"**
in Augsburg.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. Keine Ratenloose.

---



# Hedwigshütte

## Anthracit-, Kohlen- und Kokeswerke,

**James Stevenson, Aktien-Gesellschaft**

liefert zwecks Versorgung der Kundschaft, die nur über beschränkte Gelasse verfügt, bis auf Weiteres frei Keller, Küche oder Boden in

**plombirten Säcken von je 1 Ctr. Inhalt**

zu folgenden Preisen in Reichspfennigen:

| | | |
|---|---|---|
| **Stevensons beste Hausbrand-Steinkohlen** | | |
| Würfel und Nuss I | p. Ctr. | 150 |
| Nuss II | „ | 140 |
| Erbs | „ | 120 |
| Grus | „ | 95 |
| Braunkohlen | p. Ctr. | 125 |
| Brikets | „ | 130 |
| Gaskokes gros | „ | 175 |
| „ gebrochen | „ | 180 |
| Anthracit Nuss II | „ | 230 |
| „ Cadé, Erbs | „ | 230 |
| Kleinholz | p. Sack | 75 |

Bestellungen von mehr als zehn Centnern werden — insofern nicht ausdrücklich Lieferung in plombirten Säcken vorgeschrieben — wie bisher lose angeliefert, zu entsprechend niedrigeren Preisen.

---

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

# Underberg-Boonekamp

Devise: Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

## H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

**Unentbehrlich für jede Familie!**

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Underberg Boonekamp of Maag-Bitter ... Semper idem ... H. Underberg-Albrecht

---

Soeben erschien in meinem Verlage die 11 Folge des stets mit Spannung erwarteten Jahresberichts:

**Wirthschaftliche Weltlage**
**Börse und Geldmarkt im Jahre 1900**
von
**Julius Basch**, Red. der National-Zeitung.
Preis Mk 1.— (Mk 1,10 postfrei).
Die 1. bis 10. Folge ebenfalls je Mk 1,—.
**R. L. Prager in Berlin NW. 7.**

---

Eine überaus merkwürdige Pflanze ist die in Europa einheimische Eidechsenblume (Arum carmatum), aus deren Wurzelknolle sich

# ohne Wasser u. Erde

also ohne daß dieselbe eingepflanzt oder begossen zu werden braucht, die ca. ½ m lange, seltsam geformte, herrlich roth und gelb gefleckte, einem Feuersalamander ähnliche Blume entwickelt. Jedermann kann in seinem Wohnzimmer diese Knollen zur Blüthe bringen, ohne daß er auch nur einen Blumentopf dazu nöthig hat, man legt die Knolle einfach auf Tisch oder Schrank ins geheizte Zimmer und schon in einigen Wochen erscheint die Blüthe. Ich off. blühb. Wurzelknollen v. 23—30 cm Umf. 100 Stck. 60 Mk, 10 Stck. 8 Mk, 1 Stck. 1 Mk (Knollen von weniger als 23 cm Umfang, welche aber meist nicht blühen und daher nur für den Gärtner zur Weitercultur Werth haben, liefere ich zu 8 Pfg. pro Stück). Nähere Beschreibung und Abbildung, sow. zahlreiche Anerkennungsschreiben in meinem Hauptkataloge, welcher kostenfrei zu Diensten steht.

## E. G. Ziegler,

Blumenzwiebelnversandt,
Grosszschocher bei Leipzig.

Als besonders preiswerth empfehle ich noch: 12 Haarlemer Hyacinthenzwiebeln in 12 verschiedenen Prachtsorten zum Treiben auf Wassergläsern Mk 2,50. Haarlemer Hyacinthen, 20 Zwiebeln in 10 verschiedenen Prachtsorten für Topf und Gartenbeete 3 Mk. Haarlemer Tulpen, 100 Zwiebeln in 10 verschiedenen Prachtsorten für Topf und Garten 3,50 Mk. Crocus, 100 Zwiebeln in 5 verschiedenen Prachtsorten 1 Mk. Scilla sibirica, blaublühend, 100 Zwiebeln 1.50 Mk. Frühblühende französische Hyacinthen, rosa, hellblau und weiß gemischt, 100 Zwiebeln 10 Mk.

**Sendungen von 5 Mark an werden innerhalb Deutschlands und Oesterreichs portofrei geliefert.**

---

# PATENTE

aller Länder GEBRAUCHSMUSTER besorgen
**J. Brandt & G. W. v. Nawrocki** BERLIN W. Friedrichstr. 78.
Inh.: die Patentanwälte A. Mühle u. W. Ziolecki.

---

# G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

**STETTIN, Louisenstr. No. 13.**

**Specialität:** **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

**Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.**

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.
Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit aufs Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben. **Dr. Hans von Bülow.**

---

# Erfolg

## haben Annoncen unbedingt

wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserirenden Publikum ein gewissenhafter Berather in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenanschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

**Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**
**Berlin SW.**, Central-Bureau.
In **Stettin** vertreten durch **H. F. Lundberg**, Pölitzerstrasse 95.

---

# Bronce- u. Metallwaaren

als:

**Schreibzeuge** in echter Bronce, Nickel, Cuivre poli etc. etc. von 1 Mk. bis zu 30 Mk.,
„ in Zinkguss von 50 Pf. an, in grösster Auswahl.

**Halterschalen, Tintenlöscher, Briefbeschwerer** etc. etc.

**Bilderrahmen,** echte Bronce, in Visit, Cabinet und grösseren Formaten,
„ in broncirtem Zinkguss, in Visit von 28 Pf., in Cabinet von 45 Pf. an, grosse Auswahl.

**Albumständer** in echter Bronce von 1 Mk. 50 Pf. an.

**Vasen, Schalen,** kleinere Gegenstände.

**Nippes** in grösster Auswahl

empfiehlt

## R. Grassmann,

Breitestrasse 42, Lindenstrasse 25 und Kaiser Wilhelmstrasse 3.

---

**Leistungsfähige Parkettfabrik**

sucht für **Stettin und Umgegend** routinirten

## Vertreter,

der in Baukreisen bereits gut eingeführt ist. Gefällige ausführliche Offerten unter **T. 1181** an Annoncen-Expedition **Krosch, Danzig,** erbeten.

---

# Postkarten-Albums

in Hochformat, Quart, Octav- u. Querformat
**in allen Preislagen,**
Liebig- und Stollwerk-Albums
empfiehlt

## R. Grassmann,

**Breitestraße 42,**
Lindenstraße 25,
Kaiser Wilhelmstraße 3,
Kirchplatz 4.

---




---

# Unerhört!

**180 Stück nur Mark 3,50.**

Eine prachtvoll vergoldete Uhr sammt Goldin-Panzerkette, 3 Jahre Garantie, 1 eleg. Ledergeldbörse, 1 prima Taschentoilettenspiegel sammt Kamm, 1 wohlriechende Seife, 1 Garnitur Doublégold-Manschetten- und Hemdenknöpfe, alles mit Patentschloß, 1 Stück Cravattennadel mit Similibrillant, 1 prachtvoller Ring mit imit. Edelstein, 1 eleg. Pariser Damenbroche, letzte Neuheit, 1 Paar Boutons mit Simili-Brillant, sehr täuschend, 1 eleg. Nickelschreibzeug, zwei engl. Gegenstände für Correspondenzgebrauch, 1 ff. gebundenes Notizbuch, 1 Zahnstocher aus Schildkrot sammt Stahlklinge und Handschuhknöpfer, 2 Stück Jurgegenstände, die große Heiterkeit erregen und noch 160 diverse Gegenstände, im Hause unentbehrlich, alles zusammen mit der Uhr, welche allein das Geld werth ist, kostet Mk 3,50. Versandt gegen Nachnahme durch das Versandthaus

**S. W. Loeffler,**
**Krakau Vc.**
Nicht Passendes — Geld retour.

---

# Leitspindel-Drehbänke.

**Wundervoll schöne schwere Waare**

Moderne Construction

| | | |
|---|---|---|
| 200×1000 mm | à Mk. | 700.— |
| 200×1500 „ | „ | 750.— |
| 200×2000 „ | „ | 800.— |
| 200×2500 „ | „ | 850.— |
| 200×3000 „ | „ | 900.— |

excl. Verpackung; ab Fabrik.

**Mit allem Comfort.**
**Gefraiste Wechselräder. Sofortige Lieferung**
**1 Jahr Garantie.**
Bei Nichtconvenienz Retournirung gestattet.
Anfr. sub **S. 72** an **Möckel & Grosser,** Ann.-Bur., Leipzig.

---

**Frauen-Rath und Hilfe.**
**H. M. K.** postlagernd **Posen III.**

---

# Viel Geld

kann man verdienen durch hochlohnende Fabrikation tägl. Massenartikel. Nachweis vieler sonstiger Erwerbsquellen. Zahlreiche Anerkennungen Prospecte gratis.
**Heinr. Heinen,** Broich (Ruhr).

---

Beste oberschlesische

# Steinkohlen,

sowie **Nusskohlen,**
**heizkräftiger** und deshalb **sparsamer wie** die sogenannten **Hausbrandkohlen,**
beste Senftenberger

**Brikets,**
Marke **„Marie"**,
sowie **Anker-Brikets,**

**Cokes**
aus hiesiger Gasanstalt, sowie ganz **besonders heizkräftigen**
**Oberschlesischen Cokes,**
**Weißenfelser Grude-Cokes,**
**Antracitkohlen,**
Cadé, Erbs und Nuß.
**Kohlen-Grus,**
**Holz in allen Arten,**
in Kloben und zerkleinert, empfiehlt

## Felix Strüwing,

Kontor: Beringerstraße 80, am Bismarckplatz.
Lagerhof: Alleestraße 28—29.
Fernsprecher 860.

NB. Zur **Bequemlichkeit des Publikums** liefere auch **einzelne Ctr.** Brennmaterial frei ins Haus.

**Ab Hof und waggonweise**
**Kohlen und Brikets** entsprechend billiger. **Grus** ab Hof 80 Pf., größere Parthien billiger.
**Wiederverkäufer Rabatt.**

---

# Vertreter gesucht

für **Stettin** von einem der ersten **Velvethäuser** Deutschlands.
Nur bei der maßgebenden Kundschaft wirklich gut eingeführte Herren wollen sich melden unter **Ha. 943 M.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover.**